

bürgerbrief

Informationen der SPD aus

Bad Nenndorf
Haste
Hohnhorst
Sutfeld



Juni 2021

Nr. 95



Bendix, Du bist seit Jahren ehrenamtlich in Nenndorf unterwegs. Was hat Dich auf die Idee gebracht jetzt als Bürgermeisterkandidat für Nenndorf anzutreten?

Ich war bislang vor allem ehrenamtlich im Jugendbereich unterwegs. Von Dorf - über Landjugend aber auch im Sportverein und der Feuerwehr. Mit der Politik kam ich dann erstmals über den Jugendbeirat in Kontakt. Unabhängig von der ehrenamtlichen Tätigkeit war für mich immer die Frage: Wie bringen wir unsere Orte langfristig und nachhaltig voran?

Und warum jetzt Bürgermeister?

Wenn man ernsthaft Politik vor Ort machen möchte, muss man sich überlegen, aus welcher Position man seine Ziele erreichen kann. Für mich war klar, dass ich meine Ziele am besten als Bürgermeister von Nenndorf verwirklichen kann.

Bevor wir auf die Ziele eingehen. Warum für Nenndorf?

Ich bin in Ohndorf aufgewachsen, habe in Bad Nenndorf mein Abitur gemacht und lebe mittlerweile in Riepen. Nenndorf ist auch der Ort, an dem ich langfristig leben will. Ich will mich für meine Heimat einsetzen und diese aktiv gestalten. Damit wir alle auch langfristig gut hier zusammenleben können.

Kommen wir zurück zu den Zielen. Was willst Du ändern?

Ich möchte den Politikstil ändern. Ich finde es wichtig, dass man sich nicht nur alle fünf Jahre um das Mandat der Bürgerinnen und Bürger bewirbt, sondern dass man sich jederzeit darum bemüht, den Willen der Bürgerinnen und Bürger umzusetzen. Ich will deshalb nicht nur bürgernah sein, sondern auch ernsthafte Bürgerbeteiligung voranbringen. Außerdem muss sich die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsgemeinden und der Samtgemeinde verbessern.

Wie stellst Du Dir das vor?

Nenndorf soll eine Mitmachkommune werden. In regelmäßigen Zukunftsdialogen sollen die Vorhaben der Politik mit Bürgerinnen und Bürger diskutiert werden. In Zukunftswerkstätten sollen Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, unabhängig von der Politik Projekte und Wünsche zu formulieren. Hinzu kommt, dass ich unsere bestehenden Beiräte stärken und einen Nachhaltigkeits- und Klimaschutzbeirat einführen will.

Was erhoffst Du Dir von solchen Veranstaltungen?

Ich habe meinen Wahlkampf mit einer Aktion gestartet, bei der ich alle Bürgerinnen und Bürger gefragt habe, was ihre beste Idee für unsere Kommune ist.

Ich bin der Überzeugung, dass die Kreativität, das Wissen und die Ideen Aller zum bestmöglichen Ergebnis führen.

Du hast einen Nachhaltigkeits- und Klimaschutzbeirat angesprochen. Wie kommst Du darauf?

Es gibt viele aktive Bürgerinnen und Bürger in unserer Kommune, die sich für Klima- und Umweltschutz und für Nachhaltigkeit einsetzen. Das Thema ist unglaublich wichtig in den kommenden Jahren. Ich möchte die Bürgerinnen und Bürger, die sich jetzt schon engagieren, in einem solchen Beirat aktiv einbinden. Denn nur zusammen können wir hier vor Ort konkrete Maßnahmen umsetzen.

In welchen Bereichen siehst du bei dem Thema Handlungsbedarf?

Im Prinzip müssen wir uns über alle Bereiche Gedanken machen, aber nicht überall hat die Kommune direkten Einfluss. Wie sind wir besser mobil? Wie viel Flächen werden wir noch versiegeln und wie schaffen wir es, Mietwohnraum und Eigentum für jede und jeden in jeder Lebenslage zu schaffen? Wie versorgen wir uns künftig mit Energie und Wärme? Und wie können wir auch lokale Produkte fördern und einbinden? Das alles sind Themen, die zukünftig gestaltet werden müssen und ich möchte mich für einen sozial-ökologischen Wandel einsetzen.

Viele Themen ... ein paar kurze Antworten noch zu ein paar Fragen? Fangen wir an mit Mobilität.

Im Prinzip geht es um drei Bereiche. Mobilität mit dem Rad, den ÖPNV und den Bürgerbus, der das generelle ÖPNV-Angebot ergänzt. Wir brauchen Lückenschlüsse im Radwegenetz. Nicht überall benötigen wir neue Radwege, aber zumindest eine bessere Ausschilderung. Der ÖPNV ist im Großen und Ganzen nur zur Schüler*innenbeförderung vorhanden. Auch hier werde ich mich für einen Ausbau stark machen. Hinzu kommen Angebote wie der Verleih von Lastenrädern und Fahrradschnellwegen, aber das würde jetzt wahrscheinlich zu sehr ins

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)
Detail gehen.

Wohnen?

In den letzten Jahren wurden immer wieder Baugebiete auf der grünen Wiese erschlossen. Die Gestaltung ist leider sehr einseitig mit Einfamilienhäusern erfolgt. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir unterschiedlichen Wohnraum schaffen. Von Einfamilien- über Reihenhäuser, auch kleinere Häuser und Mehrfamilienhäuser sollten ein Thema sein. Außerdem müssen wir sehen, dass wir nicht immer nur den einfachen Weg wählen und im Außenbereich neue Flächen versiegeln. Wir müssen uns viel mehr darum kümmern, dass im Innenbereich Sanierung und Ersatzneubau vorangetrieben wird.

Bürgerbeteiligung, Klimaschutz, Mobilität, Wohnen. Viele Themen hatten wir schon. Gibt es noch etwas, dass Dich bewegt?

Ich bin studierter Informatiker. Da komme ich um ein Thema nicht herum: Digitalisierung. Eine Herausforderung, die in den nächsten Jahren – eigentlich bis Ende 2022 – gestaltet werden muss. Hier müssen wir mit einem Plan agieren, wie die Verwaltung nicht nur papierlos arbeitet, sondern vor allem welchen Nutzen wir daraus ziehen können. Eine erfolgreiche Digitalisierung zeichnet sich nicht dadurch aus, dass am Ende alles digital stattfindet, sondern dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung schneller und einfacher arbeiten können sowie die Bürgerinnen und Bürger leichter Dienste der Verwaltung in Anspruch nehmen und Informationen schnell und einfach finden können.

Eine Frage zum Schluss: Ist es noch nicht zu früh für Dich?

Für die Themen, die ich jetzt aktiv gestalten möchte, kann es nur zu spät sein, nicht zu früh.



Ausreichende Kinderbetreuung in allen Mitgliedsgemeinden

In der Gemeinde Suthfeld im Ortsteil Kreuzriehe wird eine neue Kindertagesstätte (Kita) gebaut. In der Kita „Suthfeld“, baugleich zur Kita im Scheller, sollen je zwei Gruppen mit über drei Jahre alten Kindern und je zwei mit unter Dreijährigen betreut werden. Die SPD-Fraktion im Samtgemeinderat hat sich gegen eine größere Einrichtung im Scheller ausgesprochen, so wie es die Verwaltung der Samtgemeinde zu Beginn der Planungen vorgeschlagen hatte. Eine mehrstöckige Kita mit mehr als sechs Gruppen würde pädagogischen Prinzipien entgegenstehen und erschien der SPD-Fraktion als viel zu groß und unpersönlich für die Betreuung unserer Jüngsten.

In Helsinghausen befindet sich derzeit die einzige eingruppige Kita in der Samtgemeinde. Diese ist aufgrund ihrer familiären Größe nicht nur bei Eltern aus Suthfeld sehr beliebt. Leider entspricht sie mit ihrem Angebot nicht mehr vollkommen den heutigen Anforderungen und ist aufgrund ihrer Größe die Kita mit dem höchsten Zuschussbedarf in der Samtgemeinde.

Der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder steigt nicht nur in der Samtgemeinde Nenndorf stetig an. Der Trend ist im ganzen Land erkennbar. Allein in der Gemeinde Suthfeld leben mit ca. 90 Kindern bis zum schulfähigen Alter mehr Kinder, als in der neuen Kita untergebracht werden können. Das Angebot muss weiter ausgebaut werden, um dem Anspruch auf einen Betreuungsplatz gerecht zu werden.

Dabei ist der SPD die Vielfalt der angebotenen Plätze sehr wichtig. Die Kita im Scheller wird in Trägerschaft der Klax gGmbH betrieben werden. Die Kita in Suthfeld soll in der Trägerschaft der Samtgemeinde bleiben. Außerdem haben sich viele Betreuungseinrichtungen einen eigenen Schwerpunkt gesetzt. So gibt es in Bad Nenndorf die „Kneipp-Kita“, in Hohnhorst eine „Bewegungs-Kita“ und in Haste die „Integrative-Kita“. Wir begrüßen diese Vielfalt sehr und

werden diese unterstützen und fördern. Die Qualität der Betreuung haben wir dabei besonders im Auge und wollen diese weiter steigern. Eltern sollen die Wahl haben, wie sie ihre Liebsten betreuen lassen und sie sollen ihre Kinder mit gutem Gewissen in die Obhut der Erzieherinnen und Erzieher geben können. Denn immer mehr Eltern müssen oder wollen schnell in ihren Beruf zurückkehren. Die heutige Zeit verlangt ein hohes Maß an Flexibilität und Einsatz im Beruf, längere Ausfallzeiten wirken sich da eher negativ aus.



Vor diesem Hintergrund setzt sich die SPD in der Samtgemeinde seit langem für ein ausreichendes Angebot an Betreuungsplätzen ein. Mit den neuen Einrichtungen im Scheller und in Kreuzriehe in unterschiedlicher Trägerschaft wird das Angebot erheblich gesteigert und die „Wartelisten“ haben endlich ein Ende. Gleichzeitig wird durch den Bau in den Nordgemeinden ein gerechter Ausgleich in der Samtgemeinde dem Bedarf entsprechend geschaffen. In jeder Mitgliedsgemeinde wird ein Angebot für die Kinder ortsnahe vorhanden sein.

Wohnbau neu denken

Der SPD ist es wichtig, dass jede Bürgerin und jeder Bürger in Nenndorf die Chance bekommt den passenden Wohnraum zu finden. Das kann genauso der Eigentumserwerb wie die Miete von Wohnungen oder Häusern sein. „Niemand soll die Samtgemeinde wegen eines mangelnden Angebots verlassen müssen!“ so Samtgemeindebürgermeisterkandidat Bendix Bock. „Insbesondere wollen wir uns dafür einsetzen, dass langfristig bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum geschaffen wird“ ergänzt Samtgemeinde-SPD-Chef Ingo Knieper. Die flächenverbrauchende Ausweisung neuer Wohnbaugebiete im Außenbereich soll begrenzt werden. Stattdessen setzt die SPD auf eine stärkere Nachverdichtung im Innenbereich.

Die Nachverdichtung muss fokussiert werden

Die Bauverwaltung im Rathaus wurde auf Antrag der SPD beauftragt, konkrete Möglichkeiten und Wege der Nachverdichtung im Innenbereich aufzuzeigen. „Das von der Verwaltung als Ergebnis vorgelegte Baulückenkataster entspricht leider nicht vollumfänglich unseren Vorstellungen“, erläutert Bad Nenndorfs SPD-Fraktions Sprecher Volker Busse. Zwar sei es ein richtiger Schritt, die freien Flächen aufzulisten, die für Wohnbebauung in Frage kommen. Allerdings bedeute Innenbereichsverdichtung aus SPD-Sicht mehr: „Wir müssen auch Sanierungen und Ersatzneubau im Innenbereich anstreben, Eigentümern Fördermöglichkeiten aufzeigen und vor allem aktiv auf Eigentümer zugehen“, beschreibt der Stadtratsfraktionschef die Erwartungen der SPD. „Uns ist bewusst, dass es sich hierbei um eine kleinteilige und aufwendige Aufgabe handelt, die unserer Meinung nach jedoch unausweichlich ist.“ Nur so könne man die stetig zunehmende Neuversiegelung im Außenbereich verringern. Deshalb fordert die SPD, dass eine konkrete Ansprechpartner*in in der Verwaltung benannt wird, die diese Aufgaben übernimmt. Zusätzlich soll die Ansprechpartner*in auch beraten und für Fragen von Eigentümer*innen und Bauwilligen zur Verfügung stehen, um Innenbereichsverdichtung zu erläutern und Interessierte zusammenzubringen.

Wir machen uns stark für bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum

Die SPD wünscht sich, dass die Samtgemeinde Nenndorf für alle Einwohner*innen in jeder Lebenslage und jedem Alter ein Zuhause bietet. Dafür soll bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum geschaffen werden. Als Beispiele für eine erfolgreiche Nachverdichtung nennt SPD-Samtgemeindechef Knieper die aktuell in der Entwicklung befindlichen Projekte in der Bad Nenndorfer Lindenallee, auf dem ehemaligen Telekom-Gelände in der Rudolf-Albrecht-Straße sowie auf dem ehemaligen Pflegeheimgelände am Harrenhorst. Allerdings sieht Knieper dadurch den Bedarf an kleineren und bezahlbaren Wohnungen in Bad Nenndorf noch nicht gedeckt. „Damit wir langfristig bezahlbaren und barrierefreien Mietwohnraum schaffen können, ist es nach unserer Meinung unumgänglich, auch auf kommunalen Wohnbau zu setzen. Dies kann entweder über die kreiseigene Wohnungsbaugesellschaft oder über eine noch zu gründende eigene kommunale Wohnungsbaugesellschaft erfolgen.“ so Knieper.

Neubauegebiete müssen nachhaltig entwickelt werden

„Im Sinne der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes sind neue Bodenversiegelungen auf ein notwendiges Maß zu begrenzen“ beschreibt Samtgemeindebürgermeisterkandidat Bock den Rahmen. Dies sei auch im Baugesetzbuch festgeschrieben. „Da wir jedoch davon ausgehen, dass die von uns beschriebenen Maßnahmen nicht alle Bedarfe decken können und auch nicht sofortigen, sondern eher langfristigen Erfolg versprechen, müssen wir uns dafür einsetzen, dass Neubauegebiete unter Klimaschutzaspekten entwickelt werden“ unterstreicht Bock sein Herzensanliegen.

Außerdem favorisiere die SPD die Entwicklung neuer Gebiete in kommunaler Hand. Durch den Verkauf von Bauflächen bilde man Rücklagen, die man als Kommune wieder in die Infrastruktur vor Ort investieren könne, statt die Gewinne Privaten zu überlassen. Außerdem: „Nur so haben wir direkten Einfluss auf die Gestaltung der Gebiete und auf die Vermarktung der einzelnen Baugrundstücke“ so Bock. Die Ausweisung sollte dabei zeitlich versetzt und abhängig von den Erfolgen der Innenbereichsverdichtung erfolgen. Die Gestaltung könnte vielfältiger und flächenschonender erfolgen, indem nicht nur Einfamilienhäuser sondern auch kleinere Häuser auf kleineren Grundstücken - wie beispielsweise Tiny Houses, Gartenhof- oder Reihenhäuser - und Mehrfamilienhäuser für mehr Mietwohnraum geschaffen werden. Außerdem sollte die Energie- und Wärmeversorgung autark gestaltet und somit nachhaltig und klimagerecht erfolgen.

Um insgesamt ausreichend Wohnraum zur Verfügung stellen zu können, hat sich die SPD im Stadtrat für den Erwerb von Wohnbauflächen im Osten von Bad Nenndorf eingesetzt. „Auch wenn wir wissen, dass dadurch zunächst die Neuverschuldung steigt, muss die Stadt Bad Nenndorf diese einmalige Chance, eigene Neubauegebiete nach eigenen Vorstellungen zu entwickeln und zu veräußern, unbedingt nutzen“ unterstreicht Fraktionschef Busse die Vorteile der Investition. Durch den späteren Verkauf werde der Stadthaushalt auf Dauer wieder ausgeglichen.

„Um die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen (z.B. Schulen oder Kindergärten) auf Samtgemeindeebene finanzieren zu können, muss über geeignete Maßnahmen innerhalb der Samtgemeinde nachgedacht werden“, so Busse.

Die SPD ist der Überzeugung, dass mit einer Innenbereichsverdichtung und einer angemessenen Ausweisung von Neubauegebieten bezahlbarer und barrierefreier (Miet-)Wohnraum geschaffen werden kann und so alle Bürgerinnen und Bürger in jedem Alter und jeder Lebenslage ein Zuhause in Nenndorf finden können. Gleichzeitig könne man so auch den Anforderungen des Klima- und Umweltschutzes gerecht werden.

"Nachhaltiges Bauen" - Antrag der SPD-Kreistagsfraktion

SPD will im Bauwesen weitreichendes Recycling von Baustoffen und Bauteilen erreichen

Landkreis. Die SPD-Kreistagsfraktion beantragt, die nächsten Hochbauvorhaben des Landkreises wie zum Beispiel den Neubau der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) und den Umbau der Hans-Christian-Andersen-Schule zu nutzen, um Erfahrungen bei der Wiederverwendung von Bauteilen und der Verwertung von Baustoffen zu sammeln. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen mit dem Ziel eines möglichst weitgehenden Recyclings von Bauteilen und -stoffen bewertet und für zukünftige Vorhaben verwaltungsrechtlich und bautechnisch handhabbar gemacht werden. Fraktionssprecher Eckhard Ilsemann und Bauausschussmitglied Ralph Tegtmeier haben den SPD-Antrag vorgestellt und erläutert, warum den Sozialdemokraten nicht nur Ziele sondern konkrete Maßnahmen wichtig sind.

Es gibt weltweit einen steigenden Bedarf an Rohstoffen, dem eine deutliche Verknappung primärer Rohstoffe gegenübersteht. Der Bausektor habe, so die Begründung der Antragsteller, einen wesentlichen Anteil am Rohstoffverbrauch. Um die Rohstoffversorgung zu sichern, müsse besonders im Bauwesen die Kreislaufwirtschaft ressourceneffizient umgesetzt werden. „Hier gilt es, einen nachhaltigen Einstieg ins Recycling zu finden, der nicht nur die Bautechnik berücksichtigt, sondern auch das bei öffentlichen Vorhaben oft beschränkende Verwaltungsverfahren für diesen Nachhaltigkeitsgedanken öffnet“, so Kreistagsmitglied Tegtmeier

Die Sozialdemokraten bezeichnen den Bausektor als eine „sehr rohstoffintensive und auch abfallintensive“ Branche. Dementsprechend hoch seien die Potenziale dieser Bran-

che, Ressourcen zu schonen. Während Recycling-Baustoffe bereits diverse Einsatzfelder im Tiefbau haben, sei ihre Verbreitung im Hochbau noch überschaubar. „Im Hochbau lässt sich insbesondere mit Recycling-Beton eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft ermöglichen“, weiß Tegtmeier.

Die SPD-Kreistagsfraktion fordert für ein nachhaltiges Bauen im Landkreis ergänzend zum Materialrecycling auch das Produktrecycling von Bauteilen und Bauelementen. „So können wir möglichst viele Bauteile im Sinne der Abfallvermeidung wiederverwerten“, beschreibt Fraktionschef Ilsemann das Ziel der Sozialdemokraten und beruft sich dabei sogar auf das Kreislaufwirtschaftsgesetz, das zentrale Bundesgesetz des Abfallrechts, nach dem die Abfallvermeidung Priorität hat.

Tegtmeier ergänzt: "Die öffentliche Hand hat bei der Umsetzung der Kreislaufwirtschaft eine Vorbildfunktion. Daher sollten Ausschreibungen für Bauvorhaben so produktneutral und leistungsdetailiert formuliert werden, dass auch im Bauwesen ein möglichst weitgehendes Recycling von Baustoffen und Bauteilen erreicht wird." Gerade im Recht der öffentlichen Ausschreibungen lägen die Probleme häufig im Detail. Hier erhoffen sich die Sozialdemokraten eine Unterstützung der Bauverwaltung des Landkreises durch das Landes Niedersachsen. Man habe den Antrag daher nicht nur an Landrat Jörg Farr adressiert, sondern auch Umweltminister Olaf Lies angeschrieben. Er ist gleichzeitig zuständig für das Bauresort des Landes und könnte, so der Wunsch der Schaumburger SPD, mit dem Landkreis eine Art niedersächsisches Pilotprojekt für nachhaltiges Bauen ins Leben rufen. „Wir dürfen in der Umweltpolitik nicht nur Forderungen und Ziele aufstellen“, so Tegtmeier. „Wir müssen endlich handeln!“

Unterstützung der Sportvereine durch Wegfall der Hallennutzungsgebühren

Um den Breitensport in der Samtgemeinde zu unterstützen, sollen künftig die teilweise noch erhobenen Nutzungsgebühren für Sporthallen wegfallen. „So stellen wir samtgemeindeweit alle Sportler in allen Altersgruppen, alle Vereine und alle Sportarten mit Hallennutzung gleich!“ freut sich Bürgermeisterkandidat Bendix Bock. Er hatte sich dafür eingesetzt, dass in einem ersten Schritt auch die noch gebührenpflichtigen erwachsenen Sportler in den Bad Nenndorfer Hallen durch die Stadt entlastet werden, indem die Stadt für die von Landkreis bzw. Samtgemeinde erhobenen Gebühren komplett einsteht. Für die Jugendlichen hatte sie das seit jeher getan. Die übrigen Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde hatten ohnehin längst für alle Alterskategorien in allen ihren Vereinen die Gebühren übernommen.

Nachdem die Stadt Bad Nenndorf nun gleichgezogen hat, beantragt die SPD ein einheitliches Vorgehen auf der Samtgemeindeebene: die Samtgemeinde soll ihre eigene Gebührensatzung für die Sporthallennutzung aufheben und für die vom Landkreis erhobenen Hallennutzungsgebühren einheitlich aufkommen. „So werden nicht nur die Vereine entlastet, sondern auch die Mitgliedsgemeinden und die Samtgemeindeverwaltung“, unterstreicht Bock. Denn das Hin und Her von Gebühreneinzahlungen zwischen Vereinen und Gemeinden sowie Gemeinden und Samtgemeinde und schließlich Samtgemeinde und Landkreis würde bei Beschluss des SPD-Antrags ein Ende haben. Der Verwaltungsaufwand wäre auf ein Minimum reduziert und Mehrkosten würden nach dem Beschluss der Stadt Bad Nenndorf, auch für den Erwachsenensport mit wenigen tausend Euro einzustehen, nicht einmal mehr entstehen. Unterm Strich ein sinnvolles Vorgehen für alle Beteiligten!



Die ICE-Trasse wird kommen, aber wie und wo?

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hat der Deutschen Bahn AG am 24.11.2020 den Planungsauftrag für die ABS/NBS Hannover - Bielefeld erteilt. Wichtiges Detail des Planungsauftrages ist die vom BMVI vorgegebene Kantenfahrzeit von 31 Minuten zwischen Hannover und Bielefeld. Das bedeutet, dass die jetzige Fahrzeit um 17 Minuten verkürzt werden soll. Diese Fahrzeit ergibt sich für das BMVI durch den integralen Taktfahrplan, den Zielfahrplan 2030+ auch Deutschland-Takt genannt. Dieser Zielfahrplan gibt vor, zu welchen Taktzeiten der Fernverkehr in den Knotenpunkten, wie Hannover oder Bielefeld, einfahren soll. Das BMVI erklärt, dass nur bei Einhaltung dieser Taktfahrzeit eine Wirtschaftlichkeit der Strecke gegeben sei. Die Fahr- und Umsteigezeiten würden verkürzt und dadurch wäre die Bahn konkurrenzfähig zum Flugverkehr. Das ganze Vorhaben wird zudem unter dem Deckmantel des Klimaschutzes geführt. Das BMVI hat bei der im Internet übertragenen Veranstaltung fünf Varianten als Alternativen vorgestellt, von denen bei genauerem Hinsehen nur zwei Varianten die Anforderungen erfüllen. Die Variante 1, welche größtenteils entlang der Bestandsstrecke verläuft, ist mit 1,9 Mrd. € geschätzten Baukosten die günstigste Variante, allerdings mit 48 Minuten Fahrzeit auch die längste - folglich für das BMVI absolut inakzeptabel! Die Kantenfahrzeit von 31 Minuten wird nur mit der Variante 2 für 5,9 Mrd. € Baukosten, hauptsächlich entlang der Autobahn und durch das Auetal führend, und der Variante 5 für 4,9 Mrd. € geschätzten Baukosten, quer durch die Samtgemeinde Nenndorf und durch die Bückeburger Niederung verlaufend, eingehalten.

Im Januar dieses Jahres gab es für die Öffentlichkeit endlich eine Auftaktveranstaltung der Deutschen Bahn, in der in Bezug auf die vorhandenen Planungen von „einem weißen Blatt Papier“ die Rede war. Jetzt wird von einem Suchraum für Grobkorridore gesprochen. Dieser Suchraum zieht sich im Norden von Wunstorf bis hin nach Hötter im Süden. Für diesen Bereich sind jetzt u. a. die Bürgerinitiativen, Naturschutzverbände, Landkreise und die Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, sowie die heimischen Abgeordneten des Bundestages gefordert, in einem Bürgerdialog, dem sogenannten Plenum, eine für die meisten Betroffenen vertretbare Trasse zu finden. Der „Planungsdialog“ mit den Formaten „öffentlicher InfoMarkt“ für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger und dem o. a. „Plenum“ zur „vertieften Einbindung regionaler Interessengruppen“ unter der Regie der Deutschen Bahn AG soll die gesetzlich vorgesehene frühzeitige öffentliche Beteiligung darstellen, damit die rechtliche Absicherung des Verfahrens gesichert ist. Leider sind nicht alle Teilnehmenden immer von einem transparenten Verfahren überzeugt. Der Informationsfluss ist einseitig und meist nur auf Nachfrage gegeben. Die Mitarbeit ist auf das Diskutieren und Informieren beschränkt, eine Mitbestimmung ist nicht gewünscht. Die SPD aus unserer Region ist in diesem Plenum mit der Bundestagsabgeordneten Marja Liisa Völlers, dem Landtagsabgeordneten Karsten Becker, unserem Landrat Jörg Farr und vielen kommunalen SPD-Mitgliedern gut vertreten. Wir werden diesen Planungsdialog kritisch begleiten und trotz allem die Interessen unserer Bürgerinnen und Bürger vertreten und einfordern.

Wohnraum bleibt weiterhin Thema in Hohnhorst

Nach den Diskussionen um die Mehrfamilienhäuser im Neubaugebiet „Westlich Kornweg“ im Hohnhorster Ortsteil Scheller zeigen sich weiterhin deutliche Unterschiede zwischen der SPD-Fraktion und CDU/WGN-Gruppe im Rat der Gemeinde Hohnhorst.

Kurzer Rückblick: Im gemeinsam mit der Gemeinde Haste entwickelten Baugebiet „Westlich Kornweg“ waren in der Ursprungsplanung bis auf zwei Mehrfamilienhäuser lediglich Einfamilienhäuser berücksichtigt worden. Da Mietwohnraum, z.B. für Menschen mit niedrigen Einkommen, Studentinnen und Studenten sowie Seniorinnen und Senioren, in der Gemeinde Hohnhorst Mangelware ist, war die SPD Hohnhorst bestrebt, vor Ort eine entsprechende Verbesserung herbeizuführen. Auf entsprechende SPD-Initiative hin wurde der Planungsentwurf dann auch mehrheitlich dahingehend geändert, dass acht Mehrfamilienhäuser vorgesehen werden sollten. Hiervon wick die CDU/WGN-Gruppe, die im Hohnhorster Gemeinderat die Mehrheit stellt, in der finalen Abstimmung je-

doch plötzlich wieder ab, so dass am Ende lediglich vier Mehrfamilienhäuser übrig blieben. Ohne das Engagement der SPD wäre es höchstwahrscheinlich bei den ursprünglich zwei geplanten Mehrfamilienhäusern geblieben.

Eine weitere Diskussion drehte sich in diesem Zusammenhang auch um die „Alte Schule“ in Rehren. Diese wird aktuell vielfältig genutzt: In einem Gebäudeteil befindet sich eine samtgemeindeeigene Kindertagesstätte und in der anderen Gebäudeseite befinden sich Mietwohnungen. Da die Wohnung im Erdgeschoss bereits seit längerer Zeit leer stand, sollte sie auf Vorschlag der Hohnhorster Gemeindeverwaltung mit den Stimmen der CDU/WGN-Gruppe in Gewerbemietraum umgewandelt werden. Dabei wurde zur Begründung angeführt, dass die „Alte Schule“ insgesamt stark renovierungsbedürftig sei und in diesem Zustand nicht vermietet werden könne. Der Gewerbetreibende hingegen würde sich 10 Jahre binden.

Aus Sicht der SPD Hohnhorst waren daran mehrere Aspekte problematisch. Denn es ist auch Aufgabe der

öffentlichen Hand, eigene Mietwohnflächen zu erhalten und laufend instand zu setzen. Hier ist in den letzten Jahren jedoch leider offenkundig wenig passiert, wenngleich die Hohnhorster Gemeindeverwaltung auf entsprechende Nachfragen vor einigen Jahren noch das Gegenteil behauptete. Besonders schwer wiegt der Umstand, dass sich trotz der energischen Hinweise der SPD auf den dringend benötigten Mietwohnraum in der Gemeinde Hohnhorst - auch mit Blick auf bezahlbare Wohnungen - die CDU/WGN-Mehrheit nicht davon abbringen lies, Wohnraum in Gewerbeflächen umzuwandeln.

Mögliche Perspektiven könnten sich künftig im Zuge der weiteren bzw. neuen Nutzung des Feuerwehrhauses in Rehren ergeben, das nach Zusammenlegung der Freiwilligen Feuerwehren am neuen Standort in Ohndorf seine jetzige Bestimmung verliert. So könnte der umliegende Bereich auf Anregung der SPD so überplant werden, dass ein neues Mehrfamilienhaus entsteht und zwar in kommunaler Verantwortung.

Ihre SPD vor Ort

Samtgemeindeverband

Ingo Knieper, Drei Steine 1,
Bad Nenndorf, 05723/9875383
iknie01@gmail.com
www.spd-nenndorf.de

Ortsverein Bad Nenndorf

Bendix Bock, Riepener Str. 17,
Bad Nenndorf, 0151 1785 9295
bendix.bock@spd-badnenndorf.de
www.spd-badnenndorf.de

Ortsverein Haste

Wilfried Wlotzka, Glückaufweg 5,
Haste, 05723/981335
wilfried@wlotzka.info
www.spd-haste.de

Ortsverein Hohnhorst

Dennis Grages, Kirchweg 1,
Hohnhorst, 0172 5751937
dennis.grages@t-online.de
www.spd-hohnhorst.de

Ortsverein Suthfeld

Michael Dyes, Vor der Beeke 10,
Suthfeld, 05723/81604
michael.dyes@web.de
www.spd-suthfeld.de

AsF

Christine Cronjäger, Am Kirchbrink 14,
Bad Nenndorf, 05723/76790
cronjaeger61@t-online.de

AG 60plus

Karl-Heinz Oberlein, Soleweg 7,
Bad Nenndorf, 05723/980799
elka.oberlein@t-online.de

Jusos

Lea-Kendra Husmann, Kirchweg 1,
Hohnhorst, 01573 7227503
Leakendrahussmann@gmx.de

Neue Vorsitzende der Jusos Schaumburg kommt aus der Samtgemeinde Nenndorf!

Die Jusos Schaumburg haben im Zuge ihrer letzten Unterbezirkskonferenz einen neuen Vorstand gewählt. Neue Vorsitzende ist Lea-Kendra Husmann aus Hohnhorst und ihr Stellvertreter Noel Kramer kommt aus Haste.



Die diesjährige Unterbezirkskonferenz der Jusos Schaumburg fand aufgrund der aktuellen Corona-Situation zum ersten Mal rein digital statt. Die Anträge wurden online beraten und die anschließenden Vorstandswahlen erfolgten per Brief. Das Hauptthema war die Förderung von jungen, politisch engagierten Mitgliedern in der Kommunalpolitik. Egal ob im Gemeinderat, im Samtgemeinderat oder im Kreistag - dort, wo über Themen, die junge Menschen betreffen, beraten wird - sollen auch junge Menschen mitentscheiden. Die Treffen der Jusos Schaumburg finden regelmäßig einmal im Monat statt – Corona-bedingt aktuell digital - und sind eine gute Möglichkeit, sich mit weiteren politisch Interessierten als

auch mit bereits politisch engagierten jungen Leuten auszutauschen. Wer Interesse hat mal vorbeizuschauen, kann sich gern direkt an Lea Husmann wenden.

E-Mail: leakendrahussmann@gmx.de

Das Ehrenamt - Die beste Gelegenheit Gutes zu tun!

In der Samtgemeinde Nenndorf engagieren sich unglaublich viele Menschen Woche für Woche in ihrer Freizeit für das Gemeinwohl. Ob auf dem Sportplatz, im Schützenverein, bei der Feuerwehr, beim DRK oder im Seniorenheim und vieles mehr - das Ehrenamt bereichert das Zusammenleben unserer Gesellschaft und bietet für Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen Hilfe und Unterstützung. Gesellschaftliches Engagement ist nicht nur sinnvoll, es macht auch richtig Spaß. Denn kaum etwas ist erfüllender, als mit den eigenen Fähigkeiten und Talenten im Leben anderer Menschen einen spürbaren Unterschied zu machen. Als Ausgleich zum Job, Abenteuer nach der Schule oder der eigenen Gesundheitsstärkung wer sich engagiert, erfährt viel Dankbarkeit! Die SPD unterstützt die örtlichen Vereine und Institutionen und deren ehrenamtliche Tätige. Der Grund dafür ist denkbar einfach: Menschen im Ehrenamt füllen eine wichtige Lücke im gesellschaftlichen Leben - ohne die Ehrenamtlichen wären die vielen Angebote staatlich nicht zu finanzieren.

Aus diesem Grund werden Anträge an die Gemeinde Haste meist zu 100 % finanziell unterstützt - wenn nur zu 50%, dann können die anderen 50% als zinsloser Kredit gewährt werden. Die SPD-Fraktion Haste unterstützt diese Maßnahmen seit Jahrzehnten. So konnten viele Projekte der Vereine unbürokratisch umgesetzt werden.



Herausgeber:

SPD-Samtgemeindeverband Nenndorf
Internet: www.spd-nenndorf.de

Redaktionsteam:

Bendix Bock, Volker Busse, Dennis Grages, Patricia Hecker, Katrin Hösl, Lea-Kendra Husmann, Ingo Knieper, Mark Schäfer, Matthias Tatge, Ralph Tegtmeier

Verantwortlich i.S.d.P.:

Ingo Knieper, Drei Steine 1,31542 Bad Nenndorf

